

MICHAEL MEIER-BRÜGGER
ZU DEN MÜNZLEGENDEN VON KAUNOS

1. Allgemeines

Die Editio princeps der karisch-griechischen Bilingue von Kaunos von Frei – Marek 1997 setzt hohe Maßstäbe. Die Autoren bringen eine erschöpfende Situierung des Neufundes mit allen Aspekten, epigraphisch, historisch und sprachlich. Den Verfassern, P. Frei und Chr. Marek, und dem Herausgeber, W. Blümel, gebührt aller Dank für die Qualität und die Schnelligkeit der Publikation. Der Neufund bestätigt den in Decifrazione 1993 (1994) von den dortigen Referenten dargelegten Weg der Neubestimmung der karischen Buchstabenwerte als richtig.

Die Forschung im Bereich des Karischen steht heute unter besonderen Bedingungen: „The rapidity of current developments in Carian studies has created a situation in which several scholars are apt to arrive independently at similar analyses. While such a convergence of views is welcome, it does make it difficult to give proper credit for particular ideas“ (Melchert, Remarks 1993, p. 77 Anm. 1).

2. Der karische Name der Stadt Kaunos

Die Bestimmung von *Xbid-* als Stadtnamen von Kaunos wird durch den Fund der lyk.-griech.-aram. Trilingue aus Xanthos nahegelegt (die Trilingue trägt bei Neumann, Neufunde 1979 die Nr. N 320): Die Stadt Xanthos richtet nämlich für die aus Kaunos stammende Gottheit (der Ausdruck steht im Dat. Sg.) Βασιλεῖ Καυνίωι einen Kult ein. Die entsprechende lyk. Bezeichnung lautet (wieder im Dat. Sg.) *Xñtawati Xbidēñni*. Mit gutem Recht ist zu vermuten, daß das Ethnikon *Xbidēñni* von der kar. Form des Stadtnamens abgeleitet ist.

Die Bestimmung von *Xbid-* als kaunischem Stadtnamen führt zu einem neuen Verständnis der Textpartie 44c.6–7 auf der lyk. beschrif-

teten Stele von Xanthos (vgl. den Text bei Friedrich, Kleinas. Sprachdenkmäler 1932 p. 66). Die Übersetzung von H. Craig Melchert in Lykien-Symposion 1 1990 (1993) p. 33 lautet einleuchtend: „... a stele shall be set down in Kaunos for the local precinct and for Maliya and for Artemis and for the King of Kaunos“.

Es gehört zu den Resultaten der neuen Bilingue, daß die Bestimmung des Stadtnamens nun eindeutig bewiesen ist. Während der griech. Text mit ἔδοξε Καυνίοις beginnt, steht am Anfang des kar. Textes *Kbid-* (vgl. Frei – Marek 1997 p. 23 zu *Kbid-* und p. 50 zum Ethnikon *kbd-ün-*).

Seit 1880 kennt man eine griech. verfaßte Inschrift aus Halikarnass mit einer größeren Liste von Namen griech. und kar. Herkunft (s. Blümel, Revision 1993). Es könnte sein, daß die beiden dort aufgelisteten nichtgriech. Namen (sie stehen im Gen. Sg.) Κβονδιαστος und Κβωδεω vom kaunischen Stadtnamen abgeleitet sind. (Frage: Wie müßte man dann aber das Verhältnis von **Kbod-* zu *Kbid-* beurteilen?)

Weiterhin rätselhaft bleibt, wie die Griechen zu ihrer Namensform Καῦνος gekommen sind. Der Doppelname griech. Καῦνος = kar. *Kbid-* ist aber in dieser Region kein Einzelfall, vgl. griech. Ξάνθος = lyk. *Arῆna-* und griech. Λύκιοι = lyk. *Trῆmīle/i-*.

3. Die kaunischen Münzlegenden

Die Bilingue von Kaunos ermöglicht, auch im Bereich der kaunischen Numismatik auf sicheren Boden zu gelangen. Aus dem lyk.-kar. Grenzgebiet sind mehrmals Münzfunde aufgetaucht. Die beste Standortbestimmung bietet Troxell, Winged Carians 1979. Ergänzend vgl. Poetto, Nuove monete 1984. Wie ich von J. D. Ray höre, nimmt die Studie von K. Konuk, Early Coinage 1998, das gesamte frühe Münzmaterial in Augenschein.

Zwei Münztypen von „Mint A“ aus der Zeit um 440–400 v. Chr. zeigen die beiden Schriftzeichen ∇ und Γ , s. Troxell, Winged Carians 1979 p. 260 f. mit „examples of period III (staters only)“ und „examples of period IV (bronze only)“. Zwei weitere äginetische Silberstatere bietet Poetto, Nuove monete 1984 p. 74 f. Die Interpretation der Schriftzeichen ist heute sonnenklar: *Kb(id-)* im Sinne von „(Münze) von Kaunos“ bzw. „(Münze) der Kaunier“. So banal diese Lösung auch scheinen mag, sie war vor dem Fund der Bilingue nicht offensichtlich. Beweis scheint mir Frei – Marek 1997. Die beiden Autoren nehmen darauf keinen Bezug, obwohl sie die Identifi-

kation der Stadt Kaunos damit hätten eindrucksvoll unterstreichen können. Ein fragender Hinweis meinerseits in Decifrazione 1993 (1994) p. 14 war wohl zu versteckt.

Der Nichteinbezug der Münzen hängt mit deren schwieriger Lokalisierung zusammen. Frau Troxell kam in ihren Untersuchungen p. 268 zu dem Schluß, daß die „Winged Carians“ einem oder zwei Prägeorten zuzuweisen sind: „Candidates for our mints then are Caunus, Calynda, Crya, and Telandria. There seems little reason to prefer one over another: none of their names begins with *ou*; two contain *l*, and possibly Caunus's native name did also . . . Only properly documented future finds – of coins or of inscriptions with our coins' ethnics clearly recognizable as such – will allow our winged Carians to find their homes at last.“

Daß die „Winged Carians“ erst jetzt ihre Heimat gefunden haben, hängt natürlich auch mit der Entzifferungsgeschichte des kar. Alphabets zusammen. Die gräzisierende Interpretation mit $\Gamma = l$ erbrachte eine Sequenz, hinter der man nicht im geringsten Kaunos vermuten konnte (vgl. die Versuche mit den Lautwerten *pl-* bei Poetto, Nuove monete 1984 p. 75).

Hochinteressant ist in diesem Zusammenhang auch ein Brief von Frau Troxell an O. Masson vom 14. März 1980: „. . . I only recently looked at Thomas Kowalski's 1975 article on the Carian alphabet . . . and found that he interprets $\nabla \Gamma$ as kh-b. You will remember that the winged lady / „baetyl“ staters with Γ may well be from Caunus – Caunus being the most important city in their area, and the only one with a later silver coinage – and that the new Lycian trilingual inscription gives Khbide as Caunus's Lycian name, presumably close to if not the same as its native Carian name. I nearly fell off my chair. Kowalski's evidence for Γ seems scanty (and his $\Theta \Psi$ interpretation is unconvincing, as you have pointed out), but what is wrong with all those correspondences with Psammetichos – e.g., with $\nabla = kh$, and $\text{M} = p$? Can he be partially right?“ Was Herr Masson darauf geantwortet hat, weiß ich nicht. Vermutlich war er skeptisch und abwartend, obwohl, wie wir heute wissen, Frau Troxell mit Recht fast vom Stuhl gefallen ist. Der Brief an Herrn Masson ist mir kürzlich in die Hände gekommen. Ich habe darauf Frau Troxell kontaktiert. Sie ist sehr erfreut und schreibt mir am 4. September 1997: „Many thanks for the xerox with its beautiful clear proof that those sweet winged Carians of my ‚Mint A‘ are undoubtedly of Caunus.“

4. Verwandtes

Während die kar. Städte des Mutterlandes in der Regel nur griech. Münzlegenden verwenden (vgl. SNG v. Aulock Karien 1962 und Weiser, Münzprägung von Iasos und Bargylia 1985), paßt die kaunische Beschriftung mit kar. Schrift zu den grenznahen lyk. Ge pflogenheiten (vgl. Mørkholm – Neumann, Lyk. Münzlegenden 1978).

Eine lyko-kar. Münzlegende mit dem lyk. Dynastennamen Erbbina und den beiden kar. Schriftzeichen ΕϘ ist seit langem bekannt (vgl. Friedrich, Kleinas. Sprachdenkmäler 1932 p. 107 Nr. 76, Deroy, Inscriptions cariennes 1955 p. 331 Nr. M und Masson, Notes 1974 p. 127–131). Man hat die beiden kar. Buchstaben traditionell rechtsläufig als *Er* gelesen und darin die kar. Abkürzung für den lyk. Namen sehen wollen. Die neue kar.-griech. Bilingue legt für das Zeichen Θ den Lautwert *t₂* nahe (vgl. Frei – Marek 1997 p. 46). Lesen wir die beiden Zeichen zusätzlich linksläufig, so ergibt sich *T₂i*. Als Interpretation bietet sich dafür der Stadtname Te(lmessos). Unterstützung findet die Neuinterpretation in der lyk. Münze Nr. 238a bei Mørkholm – Neumann, Lyk. Münzlegenden 1978 p. 28, wo neben dem lyk. Dynastennamen *erbbina* auch der telmessische lyk. Stadtname *teleb* auftritt.

In Robinson, Coin-legends 1939 sind alle bis heute bekannten kar. Münzlegenden zusammengefaßt (vgl. präzisierend Masson, Notes 1974, Meier-Brügger, Münzlegenden 1978 und Durnford, Instance 1991). Außerhalb der soeben genannten kar. Zeichengruppen ΙϚ und ΕϘ kann ich aber trotz der Bilingue keine neuen Ideen anbieten.

Literatur

- Blümel, Revision 1993 = W. Blümel, SGDI 5727 (Halikarnassos): Eine Revision, Kadmos 32 (1993) 1–18
- Deroy, Inscriptions cariennes 1955 = L. Deroy, Les inscriptions cariennes de Carie, Ant. Class. 24 (1955) 305–335
- Durnford, Instance 1991 = S. Durnford, An Instance of the Lycian Name for Xanthos in Carian Script, Kadmos 30 (1991) 90–92
- Friedrich, Kleinas. Sprachdenkmäler 1932 = J. Friedrich, Kleinasiatische Sprachdenkmäler, Berlin 1932 (= Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen, Nr. 163)

- Lykien-Symposion 1 1990 (1993) = Band 1 der Akten des II. Internationalen Lykien-Symposiums Wien 1990, hrsg. von J. Borchhardt und G. Dobesch, Wien 1993
- Konuk, Early Coinage 1998 = K. Konuk, The Early Coinage of Kaunos, in: Studies in Greek Numismatics in Memory of Martin Jessop Price, hrsg. von R. Ashton und S. Hurter, London 1998, 197–223
- Masson, Notes 1974 = O. Masson, Notes d'épigraphie carienne, Kadmos 13 (1974) 124–132
- Meier-Brügger, Münzlegenden 1978 = M. Meier(-Brügger), Karika I, 5. Die Münzlegenden Num. D und E, Kadmos 17 (1978) 83 f. mit Tafel I
- Melchert, Remarks 1993 = H. Craig Melchert, Some Remarks on New Readings in Carian, Kadmos 32 (1993) 77–86
- Mørkholm – Neumann, Lyk. Münzlegenden 1978 = O. Mørkholm – G. Neumann, Die lykischen Münzlegenden, Göttingen 1978 (= Nachrichten der Akademie der Wiss. in Göttingen, phil.-hist. Klasse, Jahrgang 1978/1)
- Neumann, Neufunde 1979 = G. Neumann, Neufunde lykischer Inschriften seit 1901, Wien 1979 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften, 135. Band = Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris, Nr. 7)
- Poetto, Nuove monete 1984 = M. Poetto, Nuove monete carie, Kadmos 23 (1984) 74 f.
- Robinson, Coin-legends 1939 = E. S. G. Robinson, Coin-legends in Carian Script, in: Anatolian Studies presented to William H. Buckler, Manchester 1939, 269–275
- SNG v. Aulock, Karien 1962 = Sylloge nummorum Graecorum, Deutschland, Sammlung von Aulock, Heft 7, Karien (Nr. 2334–2867), Berlin 1962
- Troxell, Winged Carians 1979 = H. A. Troxell, Winged Carians, in: Greek Numismatics and Archaeology, Essays in Honor of M. Thompson, Wetteren 1979, 257–268
- Weiser, Münzprägung von Iasos und Bargylia 1985 = W. Weiser, Zur Münzprägung von Iasos und Bargylia, in: Die Inschriften von Iasos II, hrsg. von W. Blümel, Bonn 1985 (= Inschriften griechischer Städte aus Kleinasiens Bd. 28,2), Appendix p. 170–185.